



**SCHOOL-SCOUT.DE**

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

## **Auszug aus:**

*Kultivierte Plünderer - Römische Expansionspolitik im Spannungsfeld von Unterdrückung und Freiheit*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](http://School-Scout.de)



## Kultivierte Plünderer – Römische Expansionspolitik im Spannungsfeld von Unterdrückung und Freiheit – Tacitus' Darstellung der Statthalterschaft Agricolas in ‚De vita Iulii Agricolae‘

Dr. Andreas Hensel, Langen



© iStock/DaveBolton

*Hadrians-Wall in Northumberland*

In seiner biografisch-historischen Monographie über die britannische Statthalterschaft seines Schwiegervaters Agricola eröffnet Tacitus ein multiperspektivisches Bild römischer Eroberungs- und Besatzungspolitik. Das römische Selbstverständnis (Romanisierung, Zivilisierung) wird dabei ebenso thematisiert wie die antirömische Perspektive der unterworfenen Völker, die die Fragwürdigkeit der Romanisierung erkennbar werden lässt. In den beiden Reden des Britanniers Calgacus und des Statthalters Agricola prallen der Freiheitsanspruch der ‚Barbaren‘ und der Unterwerfungswille der römischen Ursurpatoren dramatisch aufeinander.

<b>Klassenstufe:</b>	11. Klasse (GK/LK)
<b>Dauer:</b>	18 Unterrichtsstunden
<b>Bereich:</b>	Literatur der Kaiserzeit, Geschichtsschreibung
<b>Kompetenzen:</b>	
<u>Sprachkompetenz:</u>	Tacitus' Sprache, Stilmittel, erzählerische Mittel
<u>Kulturkompetenz:</u>	Kaiserzeit, Provinzverwaltung, Britannien als römische Provinz
<u>Methodenkompetenz:</u>	Gruppenpuzzle als methodische Großform, Visualisierung (Dekodierungsergebnisse), Recherche und Präsentation

## Fachliche Hinweise

### *Der Autor und sein Werk*

Die Informationen zu Tacitus' Leben sind spärlich und unsicher. Er ist um das Jahr 55/56 n. Chr. als Sohn eines vornehmen Römers vermutlich in Gallien geboren. Wie für junge Männer seines Standes üblich, kam er zur rhetorischen Ausbildung nach Rom, wo er sich für die Anwalts- und Beamtenlaufbahn vorbereitete. Unter der Herrschaft von Vespasian (69 – 79) und Titus (79 – 81) beginnt er diese Laufbahn als politischer Beamter. 77 verlobt er sich mit der Tochter des Konsuls, Generals und späteren Statthalters von Britannien Iulius Agricola, die er bald darauf heiratet. Unter Domitians Herrschaft wird er 88 Prätor. Im Anschluss daran geht er für vier Jahre als Verwaltungsbeamter oder Militär in eine Provinz. 97 wird er unter Kaiser Nerva zum *consul suffectus* (Ersatzkonsul) berufen. 112/113 ist er Prokonsul der Provinz Asia. Sein Todesdatum wird um 117 liegen (unter der Herrschaft Hadrians).

Dieser Lebensweg ist für einen vornehmen Römer der Kaiserzeit durchaus nicht unüblich. Sein Werk hebt Tacitus aus der Masse heraus.

Unter der Regierung Trajans beginnt er zu publizieren. Zuerst erscheint mit dem *Agricola* 98 eine biografische Schrift über seinen Schwiegervater. Unmittelbar darauf erscheint die *Germania*, einige Jahre später mit dem *Dialogus de oratoribus* (um 102/107) ein Werk, das den Verfall der Redekunst in der Kaiserzeit thematisiert. Das historische Hauptwerk des Tacitus besteht in den *Historiae* (den Zeitraum von 69 – 96 n. Chr. thematisierend) und den *Annales* (den Zeitraum von 14 – 68 n. Chr. thematisierend).

Tacitus' Werk ist geprägt von der Kritik an der Regierungsform des Prinzipats, wie er sie in seiner Zeit erlebt. ‚*Sine ira et studio*‘ will er als Historiker beschreiben, wie die Grundwerte der *virtus* und *libertas*, die für Roms Größe standen, in seiner Zeit verlorengegangen sind. An deren Stelle sind Unterwürfigkeit, degenerierte Verfeinerung und Amoralität getreten. Andererseits war Tacitus angesichts der äußeren und inneren Lage des Reiches auch klar, dass eine Abkehr vom Prinzipat und eine Rückkehr zur alten republikanischen Staatsform nicht mehr möglich war und im Chaos geendet hätte. Aus diesem Kontext heraus ist auch der Blick ins unbekannte Germanien zu deuten.

### *Gattung und Aufbau des „Agricola“*

Tacitus verfasst die Biografie seines 93 n. Chr. verstorbenen Schwiegervaters „Agricola“ 98 n. Chr. Als Quellen konnte er auf die Erzählungen Agricolas zurückgreifen. Plutarch verwendet in seinem Werk „*De defectu oraculorum*“ Aufzeichnungen des Scribonius Demetrius aus Tarsos, der zu Agricolas Stab in Britannien gehörte.

Die kleine Schrift ist klar strukturiert. Im einleitenden Proömium (Kp. 1 – 3) begründet Tacitus seine Themenwahl und erläutert die Zielsetzung seiner Schrift. Kp. 4 – 9 behandeln Agricolas Herkunft und Werdegang bis zur Statthalterschaft in Britannien. Ein ethnografischer Exkurs behandelt in den Kapiteln 10 – 17 Geografie, Ethnografie und die Geschichte der römischen Eroberungen Britanniens. Im Mittelteil des Werkes (Kp. 18 – 38) geht es um die Statthalterschaft Agricolas in Britannien. In diesem Abschnitt sind auch die Reden von Calgacus und Agricola im Kontext der Entscheidungsschlacht am Mons Graupius wiedergegeben. Die Kapitel 39 – 43 beschreiben die letzten Jahre Agricolas nach seiner Abberufung aus Britannien. Im Schlussteil (Kp. 44 – 46) findet sich ein Nachruf auf Agricola.

Auch wenn der „Agricola“ vor allem eine würdigende Gedenkschrift für den verstorbenen Verwandten darstellt, lässt sich das Werk doch nicht eindeutig einer literarischen Gattung zuordnen, sondern weist ein komplexes Merkmalprofil auf: Tacitus verwendet – wie an der oben ausgeführten Gliederung ersichtlich – Elemente der Lobschrift (Enkomion), der Biografie, der historischen Monografie, aber auch der annalistischen Geschichtsschreibung sowie schließlich der traditionellen römischen Leichenrede (*laudatio funebris*).

In mancherlei Hinsicht ist der „Agricola“ mit der zweiten monografischen Schrift des Tacitus, der „Germania“, zu vergleichen. Auch hier werden geografische und ethnografische Inhalte vermittelt, um einerseits das Bild eines bedrohlichen, ernst zu nehmenden Feindes zu zeichnen, andererseits aber in der Unverfälschtheit und Einfachheit der germanischen Sitten und Lebensweise ein positives Gegenbild zu den korrumpierten Verhältnissen in Rom zu entwerfen. Im Unterschied zur „Germania“ sind die Informationen über die Britannier aufgrund der römischen Eroberungen und der langjährigen Arbeit in der Provinz freilich fundierter und gesicherter.

### *Perspektiven auf die römische Expansionspolitik*

Agricola erscheint als vorbildlicher Römer, der auch in kritischen Situationen und in Zeiten der Unterdrückung (vgl. Proömium) besonnen und umsichtig agiert. Am Beispiel des britannischen Statthalters entwirft Tacitus das Bild eines Römers, der in einer Zeit des Verfalls alte Werte bewahrt und durch seine umsichtige Politik eine vorbildlich Romanisierung der ihm anvertrauten Provinz ermöglicht. In der Rede des Calgacus, eines britannischen Anführers, der zu den über 30.000 am *Mons Graupius* versammelten britannischen Soldaten spricht, bevor es zur Entscheidungsschlacht mit den römischen Truppen unter Statthalter Agricola kommt, gibt Tacitus dann freilich auch einem Rom-Gegner das Wort und lässt ihn eine scharfe Anklage gegen den römischen Imperialismus und ein flammendes Plädoyer für die Freiheit formulieren. Auch wenn natürlich in der Rede das römische Selbstverständnis der Expansionspolitik (Romanisierung, Zivilisierung) nicht in Frage gestellt wird, so eröffnet diese Passage doch den Blick dafür, welchen Preis die betroffenen Völker zu zahlen hatten, und natürlich richtet Tacitus auch einen kritischen Blick auf die politischen Verhältnisse in Rom, wo eine wirkliche *libertas* längst nicht mehr gegeben war. Dem unterworfenen barbarischen Volk werden mithin – wie in der „Germania“ – altrömische Werte zugesprochen, um damit manche Fehlentwicklungen der eigenen Zeit kritisch zu beleuchten. Insgesamt freilich unternimmt Tacitus keinen Versuch, die römische Expansionspolitik in Frage zu stellen; so wie sie Agricola durchführt, ist sie durchaus in seinem Sinne.

### *Erzählweise und sprachliche Gestaltung*

Tacitus ist kein leichter Autor. Er verwendet einen anspruchsvollen Stil, der einen aufmerksamen Leser erfordert. Einige Charakteristika seines Stils, der gerade im „Agricola“ - bedingt durch das komplexe Gattungsprofil - ein breites Spektrum aufweist, sollen dies verdeutlichen:

- **Wortstellung:** Tacitus bevorzugt exponierte Satzpositionen (betonte Anfangs- und Schlussstellung zentraler Begriffe). Charakteristisch ist die besondere Betonung des Satzendes, wo sich oftmals besonders akzentuierte/pointierte Formulierungen als Nachtrag finden. Selten finden sich Konnektoren am Satzanfang; dagegen verwendet Tacitus gern die Spitzenstellung des Prädikats. Häufige Stilmittel sind Anaphern, Alliterationen und Parallelismen.
- **Wortmaterial:** Häufig finden sich Anlehnungen an die Dichtersprache. Verba intensiva und frequentativa sowie superlativische Ausdrücke werden in abgeschwächter Bedeutung verwendet.
- **Syntax:** Tacitus' Technik der assoziativen Verknüpfung macht es dem Leser nicht immer leicht; vielfach sind die inhaltlichen Verbindungen nicht explizit, sondern müssen zwischen den Zeilen erschlossen werden.

### *Agricola-Rezeption*

Tacitus selbst war von der Fortdauer seines Werks überzeugt (vgl. c. 46: Quidquid ex Agricola amavimus, quidquid mirati sumus, manet mansurumque est in animis hominum, in aeternitate temporum, fama rerum). Allerdings steht das Werk lange im Schatten der ‚Germania‘ und der großen historischen Schriften. In der Antike wurde Tacitus ohnehin kaum zitiert, zumal sein schwieriger Stil sich für den Unterricht kaum eignete. Auch das Mittelalter kennt nur eine schmale Tacitus-Überlieferung. Mit der Renaissance beginnt Tacitus' intensivere Wirkungsgeschichte.



Seine präzise Menschenbeobachtung, sein psychologischer Blick und sein analytischer Zugriff auf das Geschilderte, machen ihn interessant.

\* Im weiteren Verlauf wird aus Gründen der besseren Lesbarkeit nur der Begriff „Schüler“ verwendet.

## **Didaktisch-methodisches Konzept**

### *Didaktische Facetten einer Agricola-Lektüre*

Das komplexe Gattungsprofil der kleinen Schrift „Agricola“ eröffnet vielfältige didaktische Perspektiven für die Lektüre. Die Schrift lässt sich gut als Einführung in die taciteische Geschichtsschreibung lesen, ermöglicht gleichzeitig aber auch den Blick für Formen und Inhalte der römischen Biografie und der Monografie. Exemplarisch können die Schüler insbesondere an den großen Reden von Calgacus und Agricola die Macht von Sprache (Leserlenkung, Manipulation, Macht der Rede) erleben und entsprechende Techniken der Hörer-/Leserbeeinflussung analysieren. Thematisch ermöglicht die Lektüre des „Agricola“ insbesondere ein Bewusstsein der Problematik der Romanisierung, die aus den unterschiedlichen Perspektiven von unterworfenem Volk und römischen Usurpatoren beleuchtet wird. Gerade im Zusammenhang mit den Ausführungen des britannischen Anführers können die Schüler grundsätzlich über Grundwerte wie Freiheit und Unabhängigkeit nachdenken. Auch das Verhalten von Politikern in dramatischen Krisensituationen eines Staatswesens lässt sich am „Agricola“ exemplarisch analysieren.

### *Zur Auswahl der Texte*

Die Sequenz soll keinen umfassenden Überblick über den „Agricola“ liefern. Vielmehr wurden Textpassagen ausgewählt, die die Gattungsvielfalt des Werkes dokumentieren und aus denen sich die über die Funktion der biografischen Gedenkschrift hinausgehenden Intentionen des Historikers Tacitus besonders gut ableiten lassen. Den ersten Schwerpunkt bildet dabei der landeskundliche Exkurs (Kp. 10 – 13), den zweiten die Reden von Calgacus und Agricola vor der Schlacht am Mons Graupius (Kp. 30 – 34). Die im engeren Sinn biografischen Passagen wurden nicht berücksichtigt.

### *Zur Lerngruppe*

Aufgrund der Überschaubarkeit der kleinen Schrift bei gleichzeitiger thematischer Vielfalt (Biografie, ethnografischer Exkurs, Reden, Multiperspektivität auf die Kernthematik ‚Romanisierung‘) bietet sich die Lektüre von Passagen aus dem ‚Agricola‘ für die Jahrgangsstufe 11 an. Alternativ zur ‚Germania‘ oder in Kombination mit ihr lässt sich so gut in das Werk des Tacitus einführen, dessen größere Schriften (Historiae, Annales) für die Jahrgangsstufen 12 bzw. 13 aufgespart werden sollten.

### *Zur thematischen Einbettung*

Es ist von Vorteil, wenn durch eine Caesar-Lektüre in der Mittelstufe die römische Expansion nach Britannien bereits thematisiert wurde; dieser Aspekt kann allerdings auch als Additum gut in die Agricola-Lektüre integriert werden. Auch die Anbindung an die Lektüre weiterer Historiker wie Sallust in Jahrgangsstufe 11 ist sinnvoll, zumal sich hier thematisch und formal etliche Berührungspunkte ergeben (vgl. etwa die Rom-Kritik des Calgacus mit entsprechenden Passagen im 1. historischen Exkurs des ‚Catilina‘). Gegentexte zu den romkritischen Passagen der Calgacus-Rede (etwa zur Legitimation des römischen Imperialismus bei den augusteischen Autoren – etwa Horaz, Livius – lassen sich kontrastiv einbinden. Auch das in der Rede behandelte Thema ‚Sklaverei‘ lässt sich thematisch vertiefen (etwa durch die Lektüre des 47. Briefes Senecas zur Behandlung der Sklaven).

### *Zu den Methoden*

Das angebotene Textmaterial eignet sich insbesondere zum Aufbau zentraler Sprach- und Textkompetenzen.

Während der Lektüre wenden die Schülerinnen und Schüler vor allem bei komplexen Satzperioden zentrale Techniken der satzgrammatischen Erschließung an, die in den Aufgaben angeregt werden, wie

- das lineare Dekodieren (angesichts der häufigen Partizipialkonstruktionen bei Tacitus besonders wichtig) und
- die Analyse der Wortstellung.

Eine zentrale Rolle spielen ebenso transphrastische Erschließungsansätze, die allerdings aufgrund der assoziativen Themenverknüpfung bei Tacitus nicht immer ganz leicht umzusetzen sind. Man sollte auf diese Technik frühzeitig eingehen, um den Schülern einen ersten Überblick über die Kapitel zu ermöglichen. Zu berücksichtigen sind textsyntaktische Kriterien (Konnektoren, Tempus, Modus, Diathese), textsemantische Kriterien (Wort- und Sachfelder, Schlüsselbegriffe) und textpragmatische Aspekte (insbesondere bei den Reden).

Für die Bewältigung größerer Textmengen wird der Umgang mit zweisprachigen Textversionen geübt sowie die offene Lernform des Gruppenpuzzles eingesetzt.

Eine zentrale Rolle spielt schließlich der diskursive Umgang mit Schülerübersetzungen, wo u. a. das Verfahren der Übersetzungsgalerie geübt wird (Schüler hängen mehrere Übersetzungen auf, die vom Plenum kommentiert werden). Dabei werden Arbeitsübersetzungen und zielsprachlich angemessene Übersetzungen differenziert.

### *Zu den Kompetenzziele*

Die Reihe ist auf den Erwerb und Ausbau der folgenden Kompetenzen ausgerichtet:

- **inhaltlich-fachliche Kompetenzen:** Einblick in die römische Provinzverwaltung, Charakter Agricolas, landeskundliche Aspekte der römischen Provinz Britannien, divergierende Urteile über die römische Provinzialpolitik
  - o **Sprachkompetenz:** Tacitus' Sprache, Stilmittel, erzählerische Mittel
  - o **Kulturkompetenz:** Kaiserzeit, Provinzverwaltung, Britannien als römische Provinz
- **Methodenkompetenz:** Gruppenpuzzle als methodische Großform, Visualisierung (Dekodierungsergebnisse), Recherche und Präsentation
- **personale und soziale Kompetenz:** Zeitmanagement, Empathiefähigkeit (kreative Schreibaufgaben)

### *Zur Vorgehensweise*

Über Bild- und Textmaterial erfolgt eine erste Sensibilisierung und Orientierung für das Thema (**M 1 und M 2**). Einen ersten Einblick in das Werk und seine zentralen Themenfelder erhalten die Schüler durch die gemeinsame umfassende Erarbeitung von **M 3**. Auf dieser Grundlage wird der landeskundliche Informationsteil des Werks exemplarisch im ersten Kernstück der Sequenz über die methodische Großform des Gruppenpuzzles erarbeitet (**M 4–9**). Den zweiten Schwerpunkt der Reihe bildet die Erarbeitung der beiden großen Reden des Calgacus und Agricolas, wobei die erste Rede einsprachig, die zweite zweisprachig präsentiert wird (**M 10–M 14** bzw. **M 15–M 16**). Ein Vergleich beider Reden (**M 17**) rundet die Reihe ab.

Als **Lernerfolgskontrolle** erschließen, interpretieren und übersetzen die Schüler einen Kapitelauszug aus Kp. 18 (5–6).



**SCHOOL-SCOUT.DE**

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

**Auszug aus:**

*Kultivierte Plünderer - Römische Expansionspolitik im Spannungsfeld von Unterdrückung und Freiheit*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](http://School-Scout.de)

